

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

August 2025

Schleifufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

„Berlin, im August 1961“ stand unter der Trau-Anzeige, die meine Eltern an Freunde und Verwandte verschickten. Sie heirateten 16 Jahre nach Kriegsende im Rahmen eines Aufbaulagers, das in kirchlichem Rahmen in Ost- und Westberlin mit jungen Leuten aus beiden Teilen Deutschlands und aus Ost- und Westeuropa stattfand. Am 13. August, einem Sonntag, erwachten beide in Westberlin. Getraut wurden sie drei Tage später im Pan-kower Rathaus.

Berlin, Deutschland, Europa wurden am 13. August 1961 brutal geteilt – wer über 75 ist, kann wohl bis heute erzählen, wie er diesen Tag erlebte. Fragen Sie Ihre Eltern, Großeltern oder auch sich selbst. Erinnern Sie sich und erzählen Sie von den Bildern und Gefühlen aus diesen Tagen in ihrer Familie, in ihrem Freundeskreis? Nur so kann gesellschaftliche Erinnerung entstehen. Wir brauchen die Erinnerung – gerade in der Diskussion, wie wir heute mit unseren Grenzen umgehen wollen.

Ein anderer Gedenktag im August geht in Deutschlands Öffentlichkeit fast unter. Der 23. August ist der Europäische Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus. Es ist der Tag, an dem 1939 von den Außenministern Deutschlands und der Sowjetunion, Ribbentrop und Molotow, ein Nichtangriffsvertrag unterzeichnet wurde. Dessen geheimes Zusatzprotokoll teilte gleichzeitig Osteuropa vom Norden Finnlands bis zum Donaudelta zwischen Hitler und Stalin.

Die Initiative für diesen Gedenktag ging von den baltischen und den ostmitteleuropäischen Ländern aus und wurde 2009 vom Europaparlament beschlossen. So sollte deutlich werden, dass mit dem Hitler-Stalin-Pakt aus osteuropäischer Sicht eine Terrorgeschichte begann, die von 1940 bis 1991 andauerte.

Wie jedes Jahr arbeiteten auch in diesem Jahr Jugendliche aus Ost und West, von Südkorea bis Mexiko, im Juli im internationalen Workcamp der Gemeinde und des Gedenkmalvereins Hötensleben an der Erhaltung der authentisch erhaltenen Grenzanlagen, we-

nige Kilometer südlich von Marienborn. Internationale Kontakte und intensive Beschäftigung mit der deutschen und europäischen Teilung – so kann Geschichte weitergegeben werden.

Auch ich bin von den Erzählungen meiner Eltern über ihre Beschäftigung mit dem zweiten Weltkrieg, aber auch ihrem Erleben der Anfänge der deutschen Teilung geprägt worden, beispielsweise über die Tage in „Berlin, im August 1961“.

Ihr Johannes Beleites

Gesprächsgruppe

für Betroffene kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

Veranstaltungen (Nord)

5.8. (Di) und 30.8. (Sa) ab 9.30 Uhr • Torfhaus

Wanderung: Das Grüne Band – die ehemalige innerdeutsche Grenze erleben

Wir führen Sie an die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Torfhaus und dem Brocken. Auf dieser abwechslungsreichen Wanderung wandeln wir auch auf den Resten der ehemaligen Grenzbefestigungen. Sie hören Geschichten, die sich an der Grenze zugetragen haben, und erleben, wie sich heute eine einzigartige Natur entlang der ehemaligen Grenze entfaltet. Rucksackverpflegung empfohlen, Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour.

Dauer: ca. 5 Stunden (ca. 10-12 km). Anmeldung per Tel.: 05320 331790 oder Email: post@torfhaus.info. Kosten: 5 € Kinder, 15 € Erwachsene, 30 € Familien (2 Erw. und 2 Kinder bis 16 J.) Treffpunkt ist am Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus
Ort/Veranstalter: Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus, 38667 Altenau-Torfhaus

7.8. (Do) Einlass ab 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr • Gardelegen

Film: Sonnenallee

Im Rahmen der Reihe „Verwegen in Gardelegen Sommerkino“ wird im Gutshof Lindstedt der Film „Sonnenallee“ gezeigt. Im Anschluss gibt es im Rahmen eines Erzählcafés jeweils die Möglichkeit sich auszutauschen - zum Film oder zu anderen Themen.

Eintritt frei für die ersten 100 Gäste, alle weiteren zahlen 5 Euro. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Headliner gUG und mit Unterstützung von Avacon, der Sparkasse Altmark West und der ZEIT-Stiftung Bucerius.

Ort: Gutshof Lindstedt, Zum Lindengut 77, 39638 Gardelegen

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg

8.8. (Fr) Einlass ab 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr • Gardelegen

Film: Gundermann

Im Rahmen der Reihe „Verwegen in Gardelegen Sommerkino“ wird im Lindenhofgarten Gardelegen der Film „Gundermann“ gezeigt. Im Anschluss gibt es im Rahmen eines Erzählcafés jeweils die Möglichkeit sich auszutauschen - zum Film oder zu anderen Themen.

Eintritt frei für die ersten 100 Gäste, alle weiteren zahlen 5 Euro. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Headliner gUG und mit Unterstützung von Avacon, der Sparkasse Altmark West und der ZEIT-Stiftung Bucerius.

Ort: Lindenhofgarten Gardelegen, Ernst-Thälmann-Straße 45,
39638 Gardelegen

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg

14.8. (Do) 17 Uhr • Marienborn

Musikalische Lesung: Untergrund war Strategie. Punk in der DDR: Zwischen Rebellion und Repression

Geralf Pochop erzählt seine Geschichte als Punk in der DDR anhand von Erinnerungen, Fotos, Stasiakten und natürlich auch mit Musik. Dabei kommt jene sarkastische und einfallsreiche Art nicht zu kurz, die das SED-Regime herausforderte.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Projektes „Miteinander reden“.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

17.8. (So) 10 Uhr • Böckwitz

Illustrationswanderung des Grenz museums Böckwitz

Die Teilnahmegebühr für die geführte Wanderung beträgt 8 Euro. Mitglieder des Museumsvereins können kostenlos teilnehmen. Bei Interesse Anmeldung unter touren@grenz-museum.de. Im Anschluss an die Wanderung hat auch das Grenz museum Böckwitz-Zicherie an diesem Tag geöffnet. Öffnungszeit Museum Böckwitz: 14.00 – 17.00 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 3 Euro, Kinder ab 10 Jahren 1,50 Euro
Ort/Veranstalter: Grenz museum Böckwitz, Im Rundling 2, 38486 Klötze OT Böckwitz

18.8. (Mo) bis 22.8. (Fr) • von Bad Harzburg nach Marienborn

Verwischte Spuren und das Geheimnis von Harbke – Das Grüne Band

Seminarwanderung von Bad Harzburg nach Marienborn.
Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause. Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Seit 2024 bieten das Evangelische Bildungswerk Bremen und die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt Wander-Bildungszeiten entlang des „Grünen Bandes“ an. Kultur, Natur und Grenzgeschichte geraten dabei gleichermaßen in den Blick. Unterteilt in mehrere Abschnitte, gibt jedes Teilstück die je eigenen Themen und Schwerpunkte vor. Durch die gemeinsame Teilnehmenden Akquise in den Bundesländern Bremen und Sachsen-Anhalt wird die Gruppe durch Ost-West-Biografien bereichert.
Über Wülperode, Hornburg und Hötensleben geht es bis zur Grenzdokumentationsstätte in Marienborn.

Fünfzehn bis zwanzig Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Die inhaltliche Arbeit geschieht im Rahmen von Begegnungen und Besichtigungen, durch Gesprächsimpulse auf dem Weg und abendliche Seminareinheiten. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier.

Leitung: Martina Neßwetter. Kosten: 495,- €/ erm. 300,- € im Doppelzimmer, 595,- €/ erm. 360,- € im Einzelzimmer. Unterkunft im Kloster Wöltingerode und in Schöppenstedt.
Eine Anerkennung zur Bildungsfreistellung wurde beantragt.

Ort: von Bad Harzburg nach Marienborn

Veranstalter: Kooperationsprojekt des Evangelischen Bildungswerkes Bremen und der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Ansprechpartnerin
Annette Berger, Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 / 59802269
Email: annette.berger@ekmd.de

20.8. (Mi) 19 Uhr • Hötensleben

Vortrag und Gespräch: Was uns zusammenhält – über Menschen und Begegnungen am Grünen Band

Drei Monate lang wanderte die Künstlerin Katharina Trabert am Grünen Band entlang. Sie traf Menschen und stellte ihnen eine der wichtigsten Fragen unserer Zeit: Was hält uns zusammen? In Ihrem Vortrag berichtet sie über ihr Abenteuer, ihre Begegnungen und

natürlich über die Antworten, die sie im Kontakt mit vielen Menschen erhielt. Im Anschluss steht sie für ein Gespräch mit den Gästen zur Verfügung. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V. statt.

Ort: Gemeindehaus Hötensleben, Hospitalstraße 1, 39393 Hötensleben

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

27.8. (Mi) 18 Uhr • Marienborn

Theaterabend: Veränderte Begegnungen – Geschichten der Geschichte mit Schülerinnen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Landau

Knapp zwei Wochen erkundeten die Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz an historischen Orten wie dem Grenzdenkmal Hötensleben und der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn die ehemalige innerdeutsche Grenze und viele persönliche Schicksale erkundet. Mit theatralen Mitteln verarbeiten sie ihre Eindrücke und machen neue Perspektiven auf. Welche Geschichten sie erzählen, bleibt bis zur Aufführung offen. Denn zwischen historischem Erkunden und Improvisation ist alles möglich.

Der Theaterabend ist Teil des Projektes „Herausforderung Grenze“ der Integrierten Gesamtschule Landau und findet in Kooperation mit dem Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V. statt.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

30.8. (Sa) 10 Uhr • Helmstedt

Rundfahrt Grenzenlos mit dem Fahrrad

Grenzgeschichte entlang des Grünen Bands erleben

In diesem Jahr führt die Route der Radrundfahrt „Grenzenlos“ entlang des Grünen Bands und streckenweise auf dem legendären Iron Curtain Trail in Richtung Norden. Am Wegesrand entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der geführten Tour ein höllisches Bergwerk, eine mächtige ottonische Ruine, türkisfarbene Seen, Relikte der ehemaligen innerdeutschen Grenze und vieles mehr. Unsere Gästebegleiter haben jedoch auch wieder, passend zu den Orten, die wir erreichen, spannende Fluchtgeschichten auf Lager.

Abfahrtsort: Schützenplatz an der Masch, Helmstedt, Länge der Route: ca. 50 Kilometer
Eine kostenlose Pedelec (E-Bike)-Ausleihe ist möglich, Ausgabe der Pedelecs erfolgt 9.30 Uhr am Schützenplatz. Teilnehmerbeitrag (inklusive Mittagessen): 15 €, Jugendliche von 12 bis 18 Jahre kostenlos, Rückkehr: 18 Uhr

Anmeldung erforderlich über das online-Formular auf der Homepage:

<https://www.grenzdenkmaeler.de>

Ort/Veranstalter: Grenzenlos - Wege zum Nachbarn e.V., c/o Stadt Helmstedt, Markt 1,
38350 Helmstedt, Tel.: 05351 / 177777, E-Mail: grenzenlos@stadt-helmstedt.de

30.8. (Sa) ab 19 Uhr • Niegripp

Das Niegripper Sommerkino: Dessau Dancers

Wir laden euch an unserem schönen Seeufer, auf dem Niegripper Festplatz am See (Westufer), zu unserem Sommerkino, zum Film „DESSAU DANCERS“ ein.

1985 in Dessau. Nach dem Film „Beat Street“ ist der 18 jährige Frank vom Breakdance fasziniert. Mit Freunden gründet er die Gruppe „Break Beaters“. Ihre Straßenauftritte erregen die Aufmerksamkeit der DDR Behörden, die versuchen die Bewegung zu kontrollieren. Die Gruppe wird zur staatlich geförderten Schautanzgruppe umfunktioniert, doch der Verlust der Freiheit führt zu inneren Konflikten.

Trailer Link: <https://youtu.be/2Uk1XokSyNE?si=wTOFYRnLcah84gE>

Kontakt: 0175 / 6071104 oder E-Mail: niegripper.heimatverein@gmail.com

Ort/Veranstalter: Niegripper Heimatfreu(n)de Zwischen Fluss und See e.V.,
39288 Burg, OT Niegripp, gefördert durch den Landesbeauftragten zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur des Landes Sachsen-Anhalt, mit Unter-
stützung der Stadtwerke Burg und der Volksbank Jerichower Land eG

Veranstaltungen (Süd)

22.8. (Fr) 19.30 Uhr • Pretzsch

Konzertreihe im Rahmen der Wanderausstellung:

Frauen im geteilten Deutschland

Museumshofkonzert: Klaus Adolphi

„Schöne Lieder, alte Weisen und erschreckliche Moritaten aus 300 Jahren“, der Frontmann der „Aberlour's“ ist solo unterwegs und greift tief in die Schatztruhe eines Liederschreibers und Sängers. Vertraute und weniger bekannte Verse deutscher Dichter, Volkslieder und solche, die just welche werden wollen, samt eigenen Erzählungen und Gedanken, stets im ureigenen musikalischen Kontext des Kopfes der Bands „HORCH“ und „THE ABERLOUR'S“, gespielt auf einer Vielzahl historischer Instrumente.

Veranstaltungsort: Museumshof Pretzsch

Ort/Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolaus, Elbstrasse 1,
06905 Bad Schmiedeberg OT Pretzsch, Tel.: 034926 / 57381, unterstützt
von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes
Sachsen-Anhalt und gefördert durch den Beauftragten des Landes
Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

16.8. (Sa) 15 bis 23.45 Uhr • Gera

Museumsnacht: Die Staatssicherheit vor Ort, Einblicke in die Tätigkeit der Geheimpolizei

Während der Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit, Anträge auf Akteneinsicht zu stellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Sie hierbei gern. Der Eintritt ist frei.

Ort: Bundesarchiv –Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera, Tel.: 030 / 186654222
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Veranstalter: Stadtverwaltung Gera, Kulturamt, Schloßstraße 1, 07545 Gera
Tel.: 0365 /8383601, E-Mail: kultur@gera.de

21.8. (Do) 19 Uhr • Leipzig

Vortrag: Zwischen Stigma und Spurensuche: Erinnerungen deutscher Besatzungskinder und -enkel

Ein Vortrag und Gespräch mit Dr. Sophie Hubbe (Historikerin) und Stefanie Neumeister (Zeitzeugin), der Eintritt ist frei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Deutschland Hunderttausende Kinder von alliierten Soldaten und einheimischen Frauen geboren, aus Liebesbeziehungen, kurzen Affären, „Versorgungspartnerschaften“ oder Vergewaltigungen. Diese Besatzungskinder wurden oft stigmatisiert: Unehelich geboren, als „Nachwuchs des Feindes“ betrachtet und meist ohne leiblichen Vater aufwachsend, erlebten sie familiäre Konflikte, Schuldzuweisungen und Ausgrenzung. Viele suchen bis heute nach ihren Vätern und familiären Wurzeln.

Auch ihre Kinder, die Besatzungsenkelkinder, sind in diese Suche einbezogen. Wie werden Erinnerungen und Narrative in den Familien weitergegeben? Welche Bedeutung hat der „alliierte Großvater“ für die Familien im Heute?

Die Veranstaltung lädt dazu ein, über dieses bisher wenig beachtete Kapitel deutscher Geschichte ins Gespräch zu kommen.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungstraße 76, 39124 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 90 Min).

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei. Die Führungen geben einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Dieses umfasst die historischen Abfertigungsbereiche für die in die DDR einreisenden PKWs und LKWs, den Zollbereich sowie die Wechselstube der DDR-Staatsbank und den Kommandanturm der Grenztruppen.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

13.8. (Mi) 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn: Jahrestag des Mauerbaus

Öffentlicher Rundgang in der Gedenkstätte Deutsche Teilung am Jahrestag des Mauerbaus am Mittwoch, 13. August um 14.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Treffpunkt am Besucherzentrum, Dauer ca. 90 Minuten

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

13.8. (Mi) 14.30 Uhr • Hötensleben

Grenzdenkmal Hötensleben: Öffentlicher Rundgang am Jahrestag des Mauerbaus

Treffpunkt am Parkplatz, Dauer ca. 90 Minuten

Der Rundgang am Grenzdenkmal Hötensleben bietet eine Übersicht über den Aufbau der DDR-Grenzsperranlagen in den 1980er Jahren. Auf einer Länge von 350 Metern ist das todbringende System aus Mauern, Streckmetallzäunen und Beobachtungstürmen erhalten geblieben.

Ort: Grenzdenkmal Hötensleben, L104, 39393 Hötensleben
Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Archivführung an. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Dienstgebäude des Archivs,
Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

Mo, Fr 10 bis 14 Uhr, Di bis Do 10 bis 16 Uhr sowie
jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

**Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-
Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.**

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Archivführung. Am 7.8. um 11 Uhr, 12.8. um 14 Uhr und 21.8. um 11 Uhr Bürgerberatung.
Am 26.8. um 10 Uhr Archivführung für Senioren am historischen Ort.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-
Straße 1, Haus 3, 07548 Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail:
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden zweiten Dienstag im Monat 17 Uhr • Halle

Auf den geheimen Spuren der Stasi

Außengeländeführung über das ehemalige Stasi-Areal in Halle

Die Führung im August ist ausgebucht!

Die Außengeländeführung findet in den Sommermonaten anstelle der monatlichen
Archivführung des Bundesarchivs – Stasi-Unterlagen-Archivs Halle statt.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gülti-
ges Personaldokument erforderlich. Weitere Fragen, wie zur Einsicht von Unterlagen
verstorbenen Angehöriger oder zur Entschlüsselung von Decknamen, beantworten die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Anmeldung bitte unter 030 / 186652711 oder per Email über [halle.stasiunterlagenar-
chiv@bundesarchiv.de](mailto:halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de).

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2,
06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653211, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

18.8. bis 29.8., Montag bis Freitag 13 bis 18 Uhr • Staßfurt

Ausstellung: MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Eröffnung: 18. August, 14 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am Morgen des 17. Juni 1953 gingen überall in der DDR und auch in vielen Städten und Dörfern Sachsen-Anhalts zahlreiche Menschen auf die Straße. Sie forderten den Rücktritt der SED-Regierung, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie. Doch bereits ab Mittag zogen vielerorts sowjetische Panzer auf und walzten die Proteste gewaltsam nieder. Allein in Sachsen-Anhalt verloren mindestens 21 Menschen ihr Leben. In der Folgezeit schlug die SED-Diktatur erbarmungslos zurück. Drei Männer und eine Frau aus Sachsen-Anhalt wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, andere erhielten lange Haftstrafen.

Auf 25 Plakaten werden die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands dargestellt. Einzigartige Fotos bringen den Besuchern die Geschehnisse vom 17. Juni in elf Orten in Sachsen-Anhalt und die daran beteiligten Menschen nahe. Ergänzt werden diese Bilder durch originale Tondokumente und Zeitzeugenberichte. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ wurde vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstellt und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt gefördert.

Ort/Veranstalter: Staßfurter URANIA e.V., Prinzenberg 18, 39418 Staßfurt,
www.stassfurter-urania.de

bis 3.9., Mi bis So 10 bis 16 Uhr • Blankenburg

Ausstellung: An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt

Der Ausstellungsraum befindet sich im Erdgeschoss des alten Flügels und ist leider nicht barrierefrei. Der Eintritt ist kostenfrei.

Der „Eiserne Vorhang“ trennte Deutschland und Europa, Städte, Dörfer und Landschaften, Freunde und Familien länger als 40 Jahre. Mit Hilfe eines perfiden Grenzregimes aus Stacheldrahtzäunen, Bodenminen, Selbstschussapparaten und Hundelaufanlagen sperrte die SED-Diktatur die Menschen ihres Landes ein. Die Friedliche Revolution von 1989 erreichte schließlich die Öffnung der Grenze und ebnete den Weg zur Deutschen Einheit.

Die von der Behörde des Landesbeauftragten erarbeitete Ausstellung zeigt auf zehn Tafeln die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes und erinnert an die insgesamt 75 Menschen, die an der 343 km langen ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gewaltsam zu Tode kamen.

Ort: Großes Schloss 1, 38889 Blankenburg

Veranstalter: Verein Rettung Schloss Blankenburg e.V., Großes Schloss 1,
38889 Blankenburg, Tel.: [03944](tel:03944) / [3676223](tel:3676223), info@rettung-schloss-blankenburg.de
in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: [0391](tel:0391) / [5601501](tel:5601501)

bis 22.8. (Fr) • Magdeburg

Ausstellung: MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Am Morgen des 17. Juni 1953 gingen überall in der DDR und auch in vielen Städten und Dörfern Sachsen-Anhalts zahlreiche Menschen auf die Straße. Sie forderten den Rücktritt der SED-Regierung, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie. Doch bereits ab Mittag zogen vielerorts sowjetische Panzer auf und walzten die Proteste gewaltsam nieder. Allein in Sachsen-Anhalt verloren mindestens 21 Menschen ihr Leben. In der Folgezeit schlug die SED-Diktatur erbarmungslos zurück. Drei Männer und eine Frau aus Sachsen-Anhalt wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, andere erhielten lange Haftstrafen.

Auf 25 Plakaten werden die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands dargestellt. Einzigartige Fotos bringen den Besuchern die Geschehnisse vom 17. Juni in elf Orten in Sachsen-Anhalt und die daran beteiligten Menschen nahe. Ergänzt werden diese Bilder durch originale Tondokumente und Zeitzeugenberichte. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ wurde vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstellt und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt gefördert.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 19.9. (Fr) Montag bis Freitag, 9-19 Uhr • Magdeburg

Ausstellung: Voll der Osten. Leben in der DDR.

Die Hochschulbibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal (Haus 1, Campus Magdeburg) zeigt bis zum 19. September eine Fotoausstellung von Harald Hauswald unter dem Titel „Voll der Osten. Leben in der DDR“.

Hauswald zog in den achtziger Jahren durch Ost-Berlin und fotografierte kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert auf 20 Tafeln über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Hauswald.

Die Texte der Ausstellung hat der Historiker Stefan Wolle verfasst, der ebenfalls in der DDR aufgewachsen ist. Gezeigt wird eine ungeschminkte DDR-Realität, an die sich heute selbst Zeitzeugen kaum mehr erinnern. Der Eintritt ist kostenlos.

Ort/Veranstalter: Hochschulbibliothek Magdeburg, Hochschule Magdeburg-Stendal, Breitscheidstr. 2, Haus 1, 39114 Magdeburg in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstraße 5, 10117 Berlin

bis 14.9., täglich 10 bis 17 Uhr • Marienborn

Fotoausstellung: Randgebiete. Geschichten von drüben mit Fotografien von Ulrich Kneise und Texten von Juliane Stückrad

Im Ausstellungsprojekt „Randgebiete“ erkunden der Fotograf Ulrich Kneise und die Ethnologin Juliane Stückrad Kulturlandschaften und Lebenswelten entlang der Grenze zwischen den Bundesländern Thüringen, Bayern, Hessen und Niedersachsen, die einst als deutsch-deutsche Staatengrenze das Land teilte. Auf ihrer Reise fanden sie Geschichten von Teilung und Verbundenheit in und außerhalb des ehemals abgeschotteten Grenzgebietes. Um sich in der Weite des „Feldes“ nicht zu verlieren, orientierten sich der Fotograf und die Autorin an Themen aus dem Alltag: Arbeit, Ehrenamt, Politik, Festkultur, Religion, Kunst und Natur. So gibt die Ausstellung Einblicke in den Stand der deutschen Einheit im aktuellen Jubiläumsjahr.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. https://app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft • Magdeburg

Dauerausstellung: Grundsätzlich kann von jedem Beschuldigten ein Geständnis erlangt werden. Die Untersuchungshaftanstalt Magdeburg- Neustadt 1945-1989

Die Dauerausstellung dokumentiert die Nutzungsgeschichte des Gebäudekomplexes am Moritzplatz. Sie umfasst zwölf Ausstellungsräume, darunter ein original eingerichtetes früheres Vernehmerzimmer. Die Ausstellung ist chronologisch und thematisch aufgebaut: Jeder Phase der politischen Repression in der DDR sind bestimmte Themen zugeordnet. Im Zellentrakt behandeln fünf Räume die Geschichte der Haftanstalt bis zu ihrer Übernahme durch das Ministerium für Staatssicherheit im Jahre 1958. Sieben Räume im Vorderhaus thematisieren die politische Verfolgung durch das MfS im Bezirk Magdeburg

und stellen bezogen auf diesen Ort die Untersuchungshaft dar, des Weiteren die Friedliche Revolution 1989 und die Auflösung des Geheimdienstapparates. Mit der Dauerausstellung können Besucher sich einzelne Themen anhand regionalhistorischer Fallbeispiele konkret erschließen. Über von Multimediastationen abrufbare Zeitzeugeninterviews stehen ihnen zudem individuelle Haftschicksale zur Verfügung. Die Dauerausstellung und der hierfür erforderliche Umbau des Vorderhauses wurden durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, das Land Sachsen-Anhalt, den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Landeshauptstadt Magdeburg großzügig gefördert. Außerdem wurde die Ausstellung gefördert durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt aus Mitteln der GlücksSpirale von LOTTO. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

bis 22.8. • Magdeburg

Ausstellung: Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt

Bis 22. August zeigt die Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg die Wanderausstellung „Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt“. Die 2021 erarbeitete und nun erstmals in der Region Magdeburg präsentierte Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gedenkstätten KZ Lichtenburg Prettin, ROTER OCHSE Halle (Saale), Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen, Moritzplatz Magdeburg, der Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg und der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge. Sie porträtiert Menschen, die von den Nationalsozialisten als Jüdinnen bzw. Juden markiert und als Konsequenz daraus gewaltsam aus der sogenannten Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Zudem stellt sie die mit den sieben beteiligten Gedenkstätten verbundenen historischen Orte als NS-Tatorte vor.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ausstellungen (Süd)

bis 15.8., (Mo, Mi, Fr) von 8 bis 12 Uhr sowie Di und Do von 8 bis 18 Uhr • Wittenberg

Ausstellung: MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Am Morgen des 17. Juni 1953 gingen überall in der DDR und auch in vielen Städten und Dörfern Sachsen-Anhalts zahlreiche Menschen auf die Straße. Sie forderten den Rücktritt der SED-Regierung, Freiheit, Menschenrechte und Demokratie. Doch bereits ab Mittag zogen vielerorts sowjetische Panzer auf und walzten die Proteste gewaltsam nieder. Allein in Sachsen-Anhalt verloren mindestens 21 Menschen ihr Leben. In der Folgezeit schlug die

SED-Diktatur erbarmungslos zurück. Drei Männer und eine Frau aus Sachsen-Anhalt wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, andere erhielten lange Haftstrafen. Auf 25 Plakaten werden die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands dargestellt. Einzigartige Fotos bringen den Besuchern die Geschehnisse vom 17. Juni in elf Orten in Sachsen-Anhalt und die daran beteiligten Menschen nahe. Ergänzt werden diese Bilder durch originale Tondokumente und Zeitzeugenberichte. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ wurde vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstellt und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt gefördert.

Ort: Neues Rathaus, Lutherstraße 56, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Veranstalter: Lutherstadt Wittenberg in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 31.8. (So) • Pretzsch

Wanderausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Es ist Anliegen der Ausstellung, die vielfältigen Erfahrungen von Frauen sichtbar zu machen und deren deutsch-deutsche Lebenswirklichkeiten mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden aufzuzeigen. Zugleich wirft die Ausstellung die Frage auf, ob Frauen in beiden deutschen Staaten trotz unterschiedlicher politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ein gemeinsames Streben nach Selbstbestimmung in einem männlich geprägten System verbanden. Herausgegeben von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und kuratiert von Clara Marz, ist die Schau ein Beitrag zum 35. Jahrestag der deutschen Einheit. Die Präsentation in Pretzsch wird unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt. Interessierte können die Schau während der Veranstaltungen der Kirchengemeinde sowie nach Absprache besichtigen.

Ort/Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolaus, Elbstrasse 1, 06905 Bad Schmiedeberg OT Pretzsch, Tel.: 034926 / 57381, unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und gefördert durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

ständig geöffnet Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 31.12., Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Wechsausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED- Diktatur von Clara Marz (2025). Auf 20 Plakaten werden die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen in der Bundesrepublik und der DDR der 1970er und 1980er Jahre dargestellt.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Unsere Geschichte.

Diktatur und Demokratie nach 1945

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122
Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

ständig Mo, Fr 10 bis 14 Uhr, Di bis Do 10 bis 16 Uhr und
jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

Dauerausstellung

In getrennten Ausstellungsbereichen (1933 bis 1945 und 1945 bis 1989/90) wird die politische Justiz der nationalsozialistischen Diktatur einerseits sowie die der sowjetischen Besatzungsmacht und der Deutschen Demokratischen Republik andererseits dokumentiert. In einem Zellentrakt zwischen beiden Ebenen werden Sonderausstellungen gezeigt. Bauliche Spuren bilden in der Verhöretage die optische Kulisse für die Dokumentation zur politischen Justiz des MfS in dieser Ausstellungsebene. Die durch kleine Verhörräume geprägte Struktur der Etage ist für den Besucher bis heute nachvollziehbar. Mit Originalinventar ausgestattet sind u.a. eine Waffenkammer und ein Fotolabor. Zwei Räume widmen sich den subtilen Verhörmethoden des MfS.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt

Die Veranstaltungsreihe wird im Spätsommer fortgesetzt. Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet dann wieder wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt. Anmeldungen unter E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.

Vorankündigungen / Hinweise

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ist Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur und Politik. Ab dem 1. September können junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr für ein Jahr Teil unseres Teams in der Erinnerungsarbeit sein. So können sie erste Arbeitserfahrungen sammeln und sich in verschiedenen Aufgabenfeldern ausprobieren. Teil des FSJ ist auch das Eigenverantwortliche Projekt, in dem die Freiwilligen über das ganze Jahr eigenständig ein eigenes Vorhaben entwickeln und ausarbeiten. In den vergangenen Jahren entstanden dabei zum Beispiel ein interaktives Ausstellungselement, eine Fotoausstellung, ein Rundgang durch die historische Fahrzeugsammlung und unser Instagram-Account.

Aktuell sind Bewerbungen auf die zwei Stellen in der Gedenkstätte möglich. Gern können Sie diese E-Mail auch weiterleiten. Die Bewerbung erfolgt über die Internetseite der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. Sachsen-Anhalt e.V.:

<http://freiwilligendienste.lkj-lsa.de/freie-plaetze/> und <https://freiwilligesjahr-sachsen-anhalt.ijgd.de/fsj-im-politischen-leben>.

Bewerbungen können ohne Frist erfolgen. Für Fragen wenden Sie sich gern an uns, Dr. Felix Ludwig felix.ludwig@erinnern.org und Dr. Hauke Heidenreich hauke.heidenreich@erinnern.org.

6.9. (Sa), • Schierke, Brocken, ab ZOB Magdeburg

Exkursion auf den Brocken: Grenz-Erfahrungen am Grünen Band

Die mittelschwere Exkursion, die eine relativ gute Fitness voraussetzt, führt unter Begleitung des Zeitzeugen Lothar Engler (früher beim Bundesgrenzschutz) von der Westseite auf den Brocken hinauf. Zurück geht es auf der Süd-Ostseite hinunter nach Schierke. Der Eigenbeitrag pro Teilnehmerin/Teilnehmer beträgt 25 Euro (inkl. Busfahrt, Imbiss, Eintritt Brockenhaus). Es wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Fax: 0391 / 5676464 gebeten. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Ihre Anschrift, E-Mail-Adresse und Tel.-Nr. an. Anmeldeschluss: 28. August 2025

Ort: Fahrt ab ZOB Magdeburg, Wanderung zum Brocken, Rückfahrt ab Schierke

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte beim Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz Sachsen-Anhalt, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-

Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Ansprechpartner Landeszentrale für politische Bildung
Martin Hanusch, Referent im Netzwerk für Demokratie und Toleranz
Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/5676460, Fax: 0391/567-6464
E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de

Suche nach Zeitzeugen und Beratern zum Ausstellungsprojekt: Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR

Dr. Eva Fuchslocher und Dr. Michael Schäbitz von exhibeo e.V. suchen Zeitzeugen sowie Berater zu SED-Unrecht im Kontext zu einem Ausstellungsprojekt über § 249 StGB der DDR. Für das Wanderausstellungsprojekt „Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR“ sollen etwa 12 bis 15 Biographien von nach § 249 StGB der DDR verurteilten Personen in den Fokus gestellt werden. Entsprechende Zeitzeugen und Berater mit Erfahrungen zu diesem Thema werden gebeten Kontakt aufzunehmen.

Kontakt: exhibeo e.V. - Gesellschaft für politische, kulturelle und historische
Forschung und Bildung, Griebenowstr. 21, 10435 Berlin,
E-Mail: e.fuchslocher@exhibeo.de, www.exhibeho.de

35 Jahre deutsche Einheit – erinnern, erzählen, gestalten Erstes Veranstaltungspaket der Reihe Nachgefragt: DDR

Mit dem neuen bundesweiten Programm „Nachgefragt: DDR“ bietet die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ab sofort das fertige Veranstaltungspaket „35 Jahre deutsche Einheit – erinnern, erzählen, gestalten“ für lokale Podiumsgespräche zur DDR-Geschichte, deutschen Teilung und Einheit an. Das Angebot richtet sich gezielt an Kultur- und Bildungseinrichtungen, Initiativen und Gruppen, die über begrenzte Ressourcen verfügen, aber mit ihrem Engagement den Dialog über die deutsche Teilung und Einheit auch außerhalb großer Städte stärken wollen. Interessierte Träger können ein komplett vorbereitetes Gesprächsformat buchen. Die Stiftung stellt dazu alles Notwendige bereit: ein inhaltlich kuratiertes Diskussionsthema, die Vermittlung von Referenten, begleitende Werbematerialien sowie einen finanziellen Zuschuss.

„Wir wollen Kultur- und Bildungseinrichtungen darin bestärken, zeithistorische Diskussionen eigenständig und öffentlichkeitswirksam zu realisieren“, erklärt Dr. Anna Kaminsky, Direktorin der Bundesstiftung Aufarbeitung.

Der erste Themenbaustein zur deutschen Teilung und Einheit will den Blick auf das Heute und Morgen richten. Diskutiert werden persönliche Erfahrungen mit dem Vereinigungsprozess ebenso wie gesellschaftliche Entwicklungen und politische Herausforderungen im vereinten Deutschland. Im Zentrum stehen dabei die Gestaltungsmöglichkeiten der deutschen Einheit sowie Überlegungen dazu, wie demokratische Strukturen in Zeiten des Wandels langfristig gestärkt und zukunftssicher gemacht werden können.

Die Zahl der geförderten Veranstaltungen ist begrenzt. Weitere Themenmodule zu Aspekten der DDR-Geschichte und Transformationszeit sind in Vorbereitung.

Weitere Informationen sowie Buchungsmöglichkeiten sind online verfügbar unter: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/nachgefragt-ddr, Jonathan Harnisch, Tel.: 030 / 319895225, E-Mail: j.harnisch@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Historische Bilder und zeitgeschichtliche Ereignisse in Creative Commons-Lizenz

Das Grundgesetz und seine Entstehung sowie die berühmte Rede John F. Kennedys 1963 in Berlin: Dies sind die ersten beiden Clips, die in Kooperation zwischen der ZDF-Wissensreihe „Terra X“ und dem Bundesarchiv unter Creative Commons-Lizenz produziert und veröffentlicht wurden. Eine neue Vereinbarung macht nun ausgewählte zeitgeschichtliche Bewegtbilder aus dem Bestand des Bundesarchivs in einem rechtlich festgelegten Rahmen frei verfügbar, zum Beispiel für die Erstellung historischer oder politischer Erklärvideos. So können besondere Ereignisse einem breiten Nutzerkreis verfügbar gemacht werden. Das verwendete Material wird vom ZDF durch genaue Angaben von Signatur und Urheber bzw. Rechteinhaber und Filmtitel gekennzeichnet. Im Rahmen der CC-Lizenzierung ist so gewährleistet, dass die Urheberschaft langfristig nachvollziehbar bleibt.

Die Zusammenarbeit zwischen dem ZDF und dem Bundesarchiv wird auf der neu gestalteten Seite „ZDF goes Schule“ sichtbar. Zu den weiteren Kooperationspartnern des ZDF im Bildungssektor zählen u.a. auch die Bildungsplattform Mundo sowie Landesmedienserver, bei denen auch die CC-Clips verfügbar gemacht werden. Die kurzen Video-Clips unter der freien Creative Commons-Lizenz (CC BY 4.0 bzw. CC BY-SA 4.0, kurz „CC“) veröffentlicht das ZDF unter dem Label der Wissensmarke „Terra X“. Der Fundus von lexikalisch angelegten Filmen ist für alle Interessierten in einem rechtlich festgelegten Rahmen zum Downloaden, Weiterarbeiten und Veröffentlichenden nutzbar. Im schulischen Umfeld schafft die CC-Lizenz rechtliche Eindeutigkeit zur Nutzung von Bewegtbildern und ermöglicht es, unkompliziert Materialien zu teilen oder in kreativer Weise neue digitale Unterrichtsmaterialien zu entwickeln. So können die Erklärvideos auch in digitale Lerninhalte eingebaut und durch die Bearbeitungsmöglichkeit modifiziert werden.

Das Bundesarchiv hat den gesetzlichen Auftrag, das Archivgut des Bundes auf Dauer zu sichern und nutzbar zu machen - auch durch Digitalisierung und öffentliche Zugänglichmachung im Internet. Dabei handelt es sich um Unterlagen wie Akten, Karten, Bilder, Plakate, Filme und Tonaufzeichnungen in analoger und digitaler Form. Rund 2.300 Mitarbeitende an 23 Standorten tragen so zum Gedächtnis der Gesellschaft bei und ermöglichen eine faktenbasierte Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte.

Die Pilotprojekte mit Materialien des Bundesarchivs sind:

„Ich bin ein Berliner!“ - John F. Kennedy 1963 in Berlin - ZDF goes Schule:

<https://schule.zdf.de/video/ich-bin-ein-berliner-johnf-kennedy-1963-in-berlin-creative-commons-clip-100>

Die Entstehung des Grundgesetzes - ZDF goes Schule:

<https://schule.zdf.de/video/entstehung-grundgesetz-creative-commons-clip-100>

Das gesamte Angebot von „ZDF goes Schule“ für den Unterricht ist unter

www.schule.zdf.de abrufbar. Alle Creative Commons-Clips von Terra X sind bei ZDF goes Schule hier abrufbar: <https://terraxplaincommons.zdf.de/>

Veranstalter: Bundesarchiv, Direktion Kommunikation, Referat K 1 Presse und Politik, Pressestelle, Frankfurter Allee 204, 10365 Berlin, Tel.: 030 / 186657171, E-Mail: presse@bundesarchiv.de, <https://www.bundesarchiv.de>

30. Halle-Forum

Das diesjährige, 30. Halle-Forum findet wieder im Mitteldeutschen Multimediazentrum in Halle (Saale) statt. Das Thema ist „Jugendsubkulturen und die Sicherheitsorgane der DDR: Zwischen Unverständnis und Dämonisierung“. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Weitere Informationen folgen in Kürze.

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr,
oder nach Vereinbarung

Di und Do Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna, Anmeldung auch per
E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Sprechzeiten: Di 12.30 bis 15.30 und Do 10 bis 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

14.8. Halle Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 11 - 17 Uhr
Landesbeauftragter Johannes Beleites
mit Unterstützung der Caritas

Stellenausschreibungen

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt **eine Volljuristin/einen Volljuristen (m/w/d)** (Entgeltgruppe 14 TV-L) als Justiziar der Behörde sowie für weitere Aufgaben. Bewerbungsschluss ist der 4.8.2025. Näheres erfahren Sie in der Ausschreibung unter <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/service#c418175>



Wir suchen zum 1. September 2025 junge Menschen für ein Freiwilliges Jahr im Politischen Leben in Sachsen-Anhalt: Sie sind interessiert an Zeitgeschichte, besitzen eine schnelle Auffassungsgabe, können sich selbst organisieren, wollen im Team arbeiten, verfügen über Empathie und Einfühlungsvermögen und sind sicher im Umgang mit PC, moderner IT-Technik und Social Media? Dann bewerben Sie sich bitte über die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste ijgd in Sachsen-Anhalt. Dort finden Sie uns: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Link zur Homepage: <https://freiwilligesjahr-sachsen-anhalt.ijgd.de/>



Bei Rückfragen melden Sie sich gern bei uns über Telefon oder per Email